

Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **63=83 (1917)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

williger Geist in unserer Truppe gepflegt werden kann. — Unsere Truppe möchte lernen, vorwärts kommen, nicht nur „beschäftigt“ werden. — Beschäftigung, die nicht einen bestimmten klaren Zweck erkennen läßt, wird als Zeitverlust empfunden und wirkt schädigend.

Dem Willen unseres Generals folgend bemühten sich zahlreiche Offiziere aller Grade in trefflichen Darlegungen und Wegleitungen zu zeigen, wie gedankenlos vielfach das scharfe Schwert des Drills gehandhabt wurde. — Sie arbeiteten so dem schweren Schaden entgegen, der durch sinnlose Uebertreibung des Drills, namentlich in Bezug auf dessen Zeitdauer, angerichtet werden ist. — Jetzt ist Individualisierung und zweckmäßige Dosierung Trumpf. — Wir werden bald die günstigen Folgen erleben und dann erst werden wir die gesunden Früchte einer durch Drill gestützten Soldatenerziehung: gespannte Aufmerksamkeit, sichern Appell, größere Zuverlässigkeit, erhöhtes Selbstgefühl ernten.

Dann gewinnen wir auch Zeit zu jenen Uebungen, welche bis jetzt noch zu vereinzelt von besonders einsichtigen und eifrigen Führern getrieben wurden und welche *intensivere Gefechtsschulung* bezwecken.

Wir hören immer mehr, wie die Kriegführenden ihre Truppen in besondern Schulen und Lagern hinter der Front auf die Forderungen des modernen Kampfes vorbereiten und sie zu Höchstleistungen zu befähigen suchen.

Wir haben uns in diese modernen Forderungen noch viel zu wenig und nicht allgemein genug vertieft.

Es muß ein systematischer Aufbau überall einsetzen, der mit Hilfe entsprechender Turn-, Bajonettier- und Schießübungen und einer zielbewußten Gefechtsausbildung aus den Kompagnien viel schärfere, stolzere Kampfwerkzeuge schafft als sie es meist heute noch sind.

Jüngere Kameraden sollten sich daran machen, in Aufsätzen solche Gedanken durchzuarbeiten, Anregungen, Wegleitungen zu geben und ihre Erfahrungen mit der Truppe mitzuteilen, ähnlich wie das in der „Revue militaire suisse“ öfter geschieht. — Das Hauptziel ist dabei Schaffung eines frischeren Geistes im ganzen Betriebe.

Auf solcher Grundlage erhalten dann auch die größern Uebungen mehr Rasse und Glaubwürdigkeit.

Das Gefechtsexerzieren hat die frühern „Manöver“ zurückgedrängt. Es ist nicht beim „Entwickeln“ stehen geblieben und behandelt nun immer mehr den eigentlichen Kampf, auch den lange verpönten Kampf aus der Tiefe. Ihm gehen jetzt vielfach vorbereitende, erläuternde Cadres - Uebungen voraus.

Das alles muß jetzt viel häufiger und mehr im gemischten Verbands durchgeführt und es sollen

dabei immer ganz bestimmte scharf umrissene Dinge demonstriert werden.

So entsteht allmählich das Gefühl, daß man alles fordern und alles ganz selbstverständlich leisten kann. Das ist dann „Kriegsgenügen“!

Etwas Weiteres endlich scheint mir recht dringend:

Wir haben nun unsere Bataillonsmitrailleurs und die Zahl unserer Maschinengewehre wächst rasch. — Wir müssen jetzt lernen sie zu verwenden und zwar mit einem bis zum Raffinement getriebenen Geschick.

Das Maschinengewehr ist ein Raffinement und es äußert seinen vollen kriegerischen Wert nur in raffiniertester Verwendung. — Sein Auftreten muß für den Feind immer eine Ueberraschung und eine Ueberraschung peinlichster Art im schlimmsten Augenblick sein, es sollte immer entscheidend wirken.

Wir sind in seinem Gebrauche noch viel zu naiv.

Ich meine also die Mitrailleurs gehören jetzt zu den Bataillonen und Kompagnien, — sie dürfen nicht länger nur mehr für sich ausbilden und ein Sonderdasein führen. — Kompagnie- und Bataillonskommandanten und Mitrailleurs müssen jetzt gemeinsam arbeiten, studieren, das Beste suchen, aneinander immer mehr Freude gewinnen. — Erst wenn das der Fall ist, bringt weitere Spezialschulung der Mitrailleurs vollen Nutzen.

Auch hierüber würden kurze aus der Praxis heraus geschriebene Aufsätze wertvolle und begrüßenswerte Anregung bringen.

Kurz, wir müssen und wir wollen uns hinausretten aus den geisttötenden Umständen des Grenzdienstes! Leben, Frische, Forschen, Fortschritt sei das Merkmal unseres soldatischen Schaffens.

Das ist das beste Mittel, um die Schatten weg zu jagen, die etwa auf den Gemütern lasten.

Soldat und Führer müssen in solcher Arbeit müde werden, denn aus solcher Müdigkeit erwächst Befriedigung.

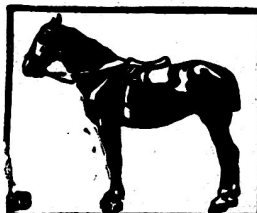
Und das Volk wird wieder Freude haben und stolz sein auf sein Heer.

Wz.

Eidgenossenschaft.

Unsern kranken Wehrmännern. Der Krieg, welcher die Schweiz bis jetzt nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unsern wachhaltenden Truppen seine Opfer, infolge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptsächlich ist es die Tuberkulose, die in mannigfachen Erscheinungen auftritt.

In Leysin, dem waadtländischen Kurort, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkulose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Dr. Rollier, eine Werkstätte einrichten lassen, in der die Soldaten hölzerne Spielsachen, Seil- und Knüpfarbeiten, Stickereien und Teppiche, sowie Holzschnitzereien anfertigen. Um dem Platzmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erdgeschoß eine



GEBR. LINCKE
ZÜRICH

PFERDESTALLUNGEN
GESCHIRRKAMMER -
EINRICHTUNGEN. □

BERN A. KNOLL ZÜRICH
Schwaneng. 8 vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz 43

Offiziers - Uniformen und Ausrüstungen

Zivil-Bekleidung :: Sport :: Livréen :: Prima
Stoffe :: Eleganter Schnitt :: Erstklassige Arbeit

Werkstätte und in den übrigen Stockwerken Schlaf-
räume enthält, die gestatten, weitere 30 Soldaten auf-
zunehmen. Der Erlös der Broschüre von Dr. Rollier,
Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik
zu Leysin, soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine
zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine
Schrift, mit den 21 gelungenen Bildern, führt dem
werten Leser die Lebensweise, die Behandlungsart,
sowie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher
Weise vor Augen.

Wer demnach unsern kranken Soldaten das Los er-
träglicher gestalten will, kaufe ein solches Album zum
Preise von **Fr. 1.50**. Zu beziehen bei Füsilier Setz,
11/60, Militärklinik Leysin, Waadt.

Sport-Preise.

**Massiv silberne Pokale, Cigarretten-Etuis,
Rahmen, Stockgriffe** etc. etc. empfehlen in ge-
diegener Auswahl zu **bekannt vorteilhaften Preisen**.
Feldpost-Auswahlendungen an die Herren Offi-
ziere bereitwilligst.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern (Kurplatz Nr. 29.)

Patente, Marken- und Musterrecht

Ingr. Hans Stichelberger, Patentanwalt
Basel, Holbeinstrasse 65.

Mechanisch geschmiedete Kappen-Nägel 48/4
empfiehlt höflichst die
Eisenhandlung Rob. Oeschger, Basel.



Munitions-
und Putzzeug-Tasche für Ordonnanz-
Pistole M. + 18089
Sattlerei G. Kyburz, Aarau

PRISMA - KOMPASS

Verner's Pattern System
In einem Militär-Leder-Futteral **Fr. 68.—.**

Technische Beschreibung siehe Taschen-Führer zur
Anwendung des Kompasses auf der Erde von Paul
Dériaz, Ausgabe Atar. (Zur Ansicht gratis.)

Offiziell eingeführt in der Englischen und
Italienischen Armee.

Alleinige Vertreter der Schweiz:
OCH frères Genève, Rue du Marché 2.

Verkaufs-Depots: OCH frères, Genève,
Lausanne, Montreux, Neuchâtel, La
Chaux-de-Fonds, Zürich, St. Gallen.
Basel: Leonhard KOST & Co. — Bern: E.
F. BUECHI, Optiker. — Fribourg: Max
WEILLER-PARIS. — Lugano: A.
ANGELINI, und alle Optiker.



Sämtliche Militär-Bedarfs-Artikel

für Offiziere und Soldaten
Gros Detail

• Fabrikation von Postsäcken • Ordonnanz-Handschuhe • Karten-
und Schriften-Taschen
Wadenbinden • Sporen
Kilometerzirkel etc.

O. Caminada - Zürich



Feldgraue Uniform

auch in leichtesten Stoffen
liefert in kürzester Frist

Victor Seffelen, Basel

Eisengasse 12 (Tanzgässlein 2)

Muster und Preisliste zur Verfügung.

Privat-Reitanstalt
zu **St. Jakob Zürich**

Hauptmann **Max Oser**, Universitätsreitlehrer

Photo-Arbeiten
Apparate ∴ Film ∴ Platten
Schobinger & Sandherr ∴ St. Gallen

Fritz Kessi, Bern

62 Militärstrasse Telephone 3859

Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Reitstiefel.

Willi

**-Thran-Lederöl,
-Schuhcreme,** gelb u. schwarz
beste Putz- und Konservierungs-
mittel für alle Militärschuhe.
Fabrikanten: **Luchsinger & Co., Basel**

**ST. GALLEN
BERN · BASEL
LAUSANNE
FABRIK IN LUGANO**

Handschuhe
„Ordonnanz“
aus meinem
Spezial-Nappa-Leder
erstklassiger Konfektion
mit und ohne Besatz
51 Bahnhofstrasse 51
Merkatorium

**HANDSCHUH-BÖHNY
ZÜRICH**

FIEDLER-

Nappa-Handschuhe Ordonnanz 1913
Glänzend bewährt. Verlangen Sie unsere Prospekte
Max Fiedler
16 St. Annagasse, Zürich.